

RYCHNOWSKI, F.

IMAG. MIN
R 3494



K. VET. AKADE BIBL.
* 12 NOV 1924 *
STOCKHOLM

Sus. Can.
1924

(FV50)

RYCHNOWSKI, F.

IKS WON CHYR

DIE UNIVERSELIE
KRAFTPROTOTIPE
„ETEROID“



Formirung von Kügelchen (Tropfen) während
der Eteroidstrahlung.

NAKLADEM AUTORA
LWÓW 1924



Kolektion der für die Untersuchung des Eteroids
benützten Apparate.

VORWORT.

Alle Sinneseindrücke, welche wir aus der uns umgebenden Weltspähre empfangen, enthalten in ihrem Wesen, als vollendete physikalische Fakta eine geleistete Arbeit.

Jede Arbeit entspriest aus der energiellen Einwirkung der Kraft auf die Ueberwindung des materiellen Beharrungs- Widerstandsvermögens, resultirt daher aus dem Wesen der vier sinnlich nicht wahrnehmbaren Grössen resp. Begriffen, namentlich: „Der Kraft, Materie, Raum und der, sich an das materielle Beharrungs & Widerstandsvermögen, präzise anschliessenden Zeit.

Mit Rücksicht auf jene, durch einen jeden physikalischen Akt veranlasste Störung des Gleichgewichtes der Kräfte im Raume ist die Ausbreitung der dynamischen Wirkung des gegebenen physikalischen Aktes ausschliesslich nicht an jene Stelle gebunden, wo derselbe sich abgewickelt hat, sondern die energielle Wirkung verpflanzt sich induktiv auf seine Umgebung, mitunter sogar, auf beträchtliche Entfernungen.

Jeder empfangene Sinneseindruck enthält daher auch einen gegebenen Bruchtheil der in dem diessbezüglichen physikalischen Akte thätigen Energie, ewentuell auch der geleisteten Arbeit, welcher vermittelt der Sinneswerkzeuge aufgenommen, durch die daran sich anschliessenden Nervenleiter dem Gehirnsanktuarium zugeführt, daselbst eine demgemässe Veränderung in dem Zellensystem der Gehirnmasse bewirkt, um dann als ein Sinneseindruck dem individuellem Bewusstsein einverleibt, die Bereicherung des Gedächtnisses und der indi-

viduellen Erfahrung zu begründen. Wiewohl die gegenwärtig dominirende ehrwürdige Wissenschaft eine Trennung zwischen der Kraft & Materie keinenfalls anerkennt, so ist dennoch in der logischen Hinsicht, diese Trennung vollends statthaft, denn die Kraft selbst, ist ein, durch die menschlichen Sinne nicht wahrnehmbarer Begriff, namentlich: „**Einer aus einen fixen Punkte gränzenlos in die Unendlichkeit sich erstreckendem, die Materie abstossenden Tendenz, oder auch „Einer aus der gränzenlosen Unendlichkeit zu einen gemeinschaftlichen fixen Punkte gerichtete Anziehungs-Tendenz, mithin ein Zustand, welcher wohl geistig feststellbar, jedoch vermittels einer konventionellen Sinnesthätigkeit nicht erfasst werden könne, dagegen der Begriff der Materie, anthält in seinem Wesen“: Einen mit Aussenflächen präzise begränzten, mithin vollends abgeschlossenen mit Beharrungsvermögen & Widerstandsleistung ausgestatteteten, einer Kraftereinwirkung Widerstand darbietenden kubischen Raum, bildet daher einen ausgeprägten Kontrast des Kraftbegriffes, umsomehr auch als zur Ueberwindung der Trägheit der Materie nicht nur Kraft, sondern auch die Zeit erfordert wird, während die energielle Tendenz nicht nur total frei, sondern such vollends zeitlos einen unendlichen-unbeschränkten Raum zu beherrschen vermag sobald keine materiellen Hindernisse resp. Widerstände in diesem Raume zu bewältigen sind.**

Von diesem Standpunkte aus beurtheilt, sind alle Erscheinungen, welche man gegenwärtig, sogar wissenschaftlich als physikalische Kraftererscheinungen spezifizirt, in der wahrhaften Wirklichkeit, unbestreitbare Erscheinungen einer geleisteten Arbeit in welcher immer ausschliesslich die identisch gleichgeartete Prototype der Energie thätig war, jedoch in Folge verschiedener materieller Widerstände, auch verschiedenen Transformationen unterworfen war, mithin auch durch die Sinneswerkzeuge demgemäss verschiedenartig aufgefasst, dem Bewusstsein einverleibt, und eine der Sinnesaktion gemässe Klassifikation erlitten hat.

Um diese Ansicht wahrheitsgemäss beurtheilen zu können, ist es unbedingt nothwendig jenen Urzustand des prototypen Kraftzustandes zu erkennen, welcher in seiner ursprünglichen Form beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten der sinnlichen Erfassung darbietet und dessen Erfassung die Zeit beinahe eines ganzen Menschenlebens erfordert hat.

HISTORIE DER ENTDECKUNG DES ETEROIDS.

Das Jahr 1878, in welchem die französische „Exposition universelle“ mit ihren elektrischen Novitäten den ersten grösseren Anstoss zur Verwertung der Elektrizität im Grossen gab, veranlasste auch hier im galizischen LEMBERG die Installation einer elektrischen Bogenlichtbeleuchtung in dem Sale des hiesigen Parlamentsgebäudes, zu welcher Beleuchtung der Autor den meisten Impuls gab, wiewohl man diese Lichtart verdächtigte, dass dieselbe deprimirend auf die Parlamentsredner einwirke.

Nur der Kenner der damaligen Zustände ist im Stande zu beurtheilen, mit welchen aussergewöhnlichen Hindernissen, Wiederwärtigkeiten, und Anfeindungen in jener Zeit, ein im industrielosem Lande vereinsamer Konstrukteur zu kämpfen hatte, um eine solche, aus einem Complexe von elektrischen Bogenlampen bestehende Installation, mit den am Platze verfügbaren Kräften, selbständig bewerkstelligen zu können; — derselbe war vollständig — auf sich selbst angewiesen, und konnte nur sein eigenes Wissen und eventuell seinen Scharfsinn zu Rathe ziehen, sowohl in der Motorenbeschaffung als auch im Baue der elektrischen Lichtmaschinen, Bogenlampen, diverser Hilfsapparate, was alles an Ort und Stelle hergestellt wurde, & Leitungsmaterialies — mithin gab es auch selten eine vollends fehlerfreie elektrische Installation.

Unregelmässige Funktion des Motors, der Vorgelege, ungenügende Isolation, Kurzschluss, unpräzise Funktionirung der

Bogenlampen ect. — waren die gewöhnlichen Ursachen der Misstände, welche sich bei einem länger andauernden Betriebe ergaben.

Dasselbe ergab sich auch bei der elektrischen Installation in Lemberger Landtagsgebäude, und als eines schönen Abends im Jahre 1879-1880 eine anhaltende Serie hinter einander folgender Kurzschlüsse & Stromunterbrechungen zufällig erfolgte, so ergab sich zum vollen Erstaunen, dass jene durch die Kurzschlüsse und darauf folgende rasche Unterbrechungen eines potenten hochgespannten Gleichstromes welcher durch eine, magnetisch separat angeregte Dynamo produziert wurde und welche vermittels zweier 6 HP. Ottomotoren angetrieben wurde, so potente elektrische Wellen sich ergaben, dass in den an das Maschinenlokal lichtdicht sich anschließender Nachbarräumen, blitzähnliche Lichterscheinungen eines fahlen weissen Lichtes bei einer jeden Stromunterbrechung wargenommen wurden.

Vermittels eines automatisch rasch und präzise gut unterbrechenden Aparates, welchen der Autor konstruirte, im Jahre 1883 in Wien in der elektrischen Ausstellung ausstellte, wo derselbe auch durch den Vertreter des Elektrikers, Grafen Dumonsel fotografirt und hernach nach der Krakauer Ausstellung im Jahre 1886, dem k. k. Politechnikum in Lemberg verehrt wurde, konnte diese Erscheinung wiederholt werden.

Die Folge davon war, dass man dann zu der nachfolgenden Erfahrung gelangte, wobei auch die Ankerbewicklung der Dynamo trotz sorgfältigster Isolation mehrmals durchgeschlagen und auch theilweise verbrannt wurde. Doch das Ergebniss dieses Versuches war insofern wertvoll, dass man zu der Erkenntniss gelangte dass der **elektrische Zustand** einer solchen Elektrizität erregenden Maschine darin besteht, dass auf dem **passiv** sich verhaltendem Leitungsdrate der Ankerbewicklung ein ätherisch sich verhaltendes, materielles Agens seinen Sitz habe, in dem einem magnetischen Polfelde verdünnend, dagegen aber in dem zweiten conträren Polfelde

verdichtend, beeinflusst wird, so sobald eine halbe Umdrehung des Ankers erfolgt, die Diferenz der magnetisch bewirkten Verdünnung & Verdichtung sich ausgleichend, in der Form eines elektrischen Stromes in der Leitung äussert.

Sobald jedoch eine rasche Unterbrechung des Stromes stattfindet, so ist trotzdem dieses auf der äusseren Oberfläche des Leitungsdrahtes kreisendes ätherisches Agens, welches ein sehr geringes materielles Beharrungsvermögen besitzt, dennoch nicht ausgeschlossen, dass ein Bruchtheil dieser wunderbaren Materie, in den umgebenden freien Raum frei, herausgeschleudert werden könne, — und nachdem daselbst auch ein identisch gleiches Agens — vorhanden sein könne, welches dann, in Folge des aus der Leitung herausgeschleuderten Materials in seinem energielien Gleichgewichte gestört wurde, so ist auch damit eine stichhältige Veranlassung zu einer, die undurchsichtigen Körper durchdringenden Lichterscheinung gebothen, mit hin die Röntgensche Lichtwirkung und auch die Dr. Hertz'sche Wellenerscheinung klargelegt.

Um diese Ansicht evident zu bewahrheiten, wurden trotz der drohenden Gefahr, welche ein hochgespannter elektrischer Strom darbietet, eifrige Anstrengungen gemacht, um jene, mutmasslich während einer **sehr** rapiden und vollkommenen Unterbrechung in den Raum von der Leitung fortgeschleuderten Partikeln, welche ein nervus rerum des elektrischen Stromes repräsentiren, behufs einer näheren Untersuchung aufzufangen, was endlich und schliesslich unter Ausdauer, Verspottung der Gefahr und theilweiser Zerstörungen mehrerer Ankerbewicklungen, dennoch erreicht wurde.

Dadurch gelangte man in den Besitz eines ungemein eigenthümlichen, flüchtigen Stoffes, an welchem die sonst bekannten elektrischen Erscheinungen nicht hafteten, welcher sich zu grün-rötlich schillernden, in gedämmten Lichte gut sichtbaren Kügelchen, resp. Tropfen, analog wie Quecksilber ballte, welche zwischen zwei Glaswänden unter gut fühlbaren elastischen Widerstandsleistung, wie elastische Gummikügel-

chen zuerst kreisförmig platgedrückt, jedoch nachher unter vermehrten Drucke zu leuchtenden Sandkugeln zertheilt wurden.

Mit Rücksicht auf die bedeutenden Kosten, konnten weitere Versuche nicht mehr durchgeführt werden, und die weitere Aufgabe geboth eine Maschinenkonstruktion zu erfinden, mittelst welcher die Beschaffung dieses wunderbaren Stoffes gefahrlos und mit geringen Kosten erreicht werden könnte.

Mühevollere Jahre vergingen, elende Zustände, Entbehrungen, Enttäuschung, und gelehrige Verspottungen, brachen nicht den festen Willen, — tausende von Projecten und hunderte ausgeführter Dispositionen, erhellen und klärten schliesslich diese undankbare Aufgabe, und nachdem man beinahe der Verzweiflung anheimfiel — erreichte man schliesslich die Möglichkeit ein brauchbares Modell herzustellen, mittelst welchem im Kleinen gefahrlos dieser Stoff beschafft werden könnte, wodurch auch dessen nachstehenden Eigenschaften festgestellt werden konnten, namentlich:

1. Derselbe besitzt im bestimmten Grade die konventionellen Eigenschaften des materiellen Zustandes, namentlich im Zustande der Ruhe bildet derselbe, solche im gedämmten Lichte gut sichtbare, und fühlbaren Widerstand darbietende Kugeln, nimmt mithin ein, und füllt auch aus, einen begrenzten kubischen Raum, ist auch in einem bestimmten Grade beharrungsvermögend, und so weit es sich bisher feststellen liess, ist derselbe **unwägbar**, hat aber jedoch die Eigenschaft das Gewicht der wägbaren Materie sowohl im positiven als auch im negativen Sinne zu beeinflussen.

2. Derselbe dringt, sickert & strahlt durch alle festen, flüssigen, und gasförmigen körperlichen Massen hindurch, wobei die Metalle, besonders aber das Kupfer, den meistgrössten Widerstand gegenüber dieser Durchdringungstendenz dieses Stoffes darbietet, so dass sich auf der Oberfläche der Metalle, eine dieser Tendenz aquivalent dichte Schichte dieses Stoffes bildet, wodurch der elektrische Zustand der Metalle bedingt wird.

Derselbe ist plus oder minus, je nachdem die Belegungsaktion eine centrifugale, oder eine centripetale Richtung gegen den undurchdringbaren Metallkern hatte, und artet zum elektrischen Strome auf langgestreckten Metalleitern aus, sobald durch irgendwelchen Einfluss die Gleichmässigkeit der Belegung auf irgend welcher Stelle, oder noch besser auf zwei Stellen eines kreisförmigen Leiters durch Verdichtung & Verdünnung verändert wurde, was sich experimental mittelst des magnetischen Einflusses sehr einfach bewerkstelligen lässt.

3. Im strahlenden, d. i. in einem vom fixen Punkte, emissiv, ohne jeglichen materiellen Leiter sich fortpflanzendem Zustande, weist dieser Stoff solche, mit dem Lichte identische Eigenschaften auf, jedoch mit dem markanten Unterschiede, dass der sinnlich erfassbare Eindruck dieses Lichtes mittelst des Auges erst dann möglich wird, wenn irgend welche materielle Hindernisse dieser Strahlung widerstandleistend entgegenwirken, sonst aber mit Rücksicht auf die vorherrschende gegenseitige expansive Abstossung, zertheilt sich diese Strahlung, analog wie jene des gewöhnlichen Lichtes, gemäss den Quadraten den Entfernungen, lässt sich dagegen aber von der geraden radialen Richtung, entweder durch eine magnetische Einwirkung oder aber auch durch eine solche, um ihren Schwerpunkt rotirende materielle Massen ablenken, doch die abgelenkte Strahlungstangente besitzt die Eigenthümlichkeit, dass dieselbe immer, eine gegen die Rotationsrichtung dirigirte Richtung aufweist.

Diese Strahlung ertheilt auch allen leicht beweglichen Körpern, sobald dieselben sich im Bereiche der Strahlung befinden, eine rotirende Bewegung, wobei die Rotationsachse mit Ausnahme der darauf wirkenden Strahlungsrichtung, alle anderen Positionen haben und auch in einer X beliebigen Richtung rotiren könne. Von zwei in einander oder übereinander geschobenen Massen, welche frei bewegbar sind, rotirt immer die eine rechts und die andere links, auch können ohne Nachtheil diese Rotationsachsen der beiden rotirenden Massen ver-

schidenartig untereinander differiren mit Ausnahme jedoch der Strahlungsrichtung in welcher keine Rotation erfolgt.

Solche auf diese Art in Rotation versetzte Massen weisen auch eine nachweisbare, konzentrale Anziehung auf, ferner auch eine Beleuchtung und Erwärmung jener von den Strahlen getroffener Fläche, und auch eine in der Richtung der Rotationsachse sich erstreckende magnetische Polarität auf, welche im Falle, sobald zwei Massen in einander rotiren, nicht mehr mit den Rotationsachsen übereinstimmt, sondern eine andere, durch die Magnetischen Potenzen der rotirenden Massen bedingte Situation einnimmt; daraus folgt auch dass der Zustand einer magnetischen Polarität, auch vermittelt der Rotation, einer sonst unmagnetischen Masse angeregt wird, wobei die Linksdrehung einen Südpol, und die Rechtsrotation, einen Nordpol ergibt.

Ferner werden alle durch diese Strahlung getroffenen Metallflächen elektrisch angeregt und das auch noch dann, wenn zwischen dem Strahlungspunkte und der Metallfläche, eine elektrisch isolirende Masse die Strahlung behindert.

4. Diese Strahlung durchlöchert häufig dünne Glaswände in der Weise, das z. b. Wasserstoff H. durch dieselben durchzudringen vermag, während gegenüber der atmosphärischen Luft eine hinreichende Abdichtung noch besteht.

5. Diese Strahlung beschleunigt evident sehr wirksam die Pflanzenvegetation, nicht nur in der Nähe sondern auch in der gemässigten Ferne.

Die nähere Untersuchung ergab, dass diese Beschleunigung anlässlich, der vermittelt dieser Strahlung bewirkten Potenzirung des osmotischen Druckes in den Zellengeweben der Pflanzen, begründet wird.

In ähnlicher Weise wirkt diese Strahlung regenerirend auf den biomechanischen Proces des animalischen Körpers und diess nicht nur durch direkte aussere Bestrahlung der Körperoberfläche, sondern auch durch die Einathmung, jener vermittelt der Bestrahlung hochaktivirter Respirationsluft.

Diese aktivirte Luft, deren Gase sich noch der Bestrahlung, beinahe in dem Zustande *statu nascendi* befinden, enthält erwiesenermassen keinen Ozon, besitzt jedoch dennoch das Vermögen, sogar auf hochgradige Goldlegirungen oxidirend, namentlich schwärzend, einzuwirken.

Einer der Apparate zur Untersuchung des osmotischen Druckes, wurde auch im Jahre 1886, vom Autor dem k. k. Politechnikum in Lemberg, verehrt.

6. In der Strahlung lassen sich verschiedene, dem Verderben leicht unterliegende Stoffe konserviren, auch in den Getränken welche bestrahlt wurden, nimmt man Veränderungen sowohl des Geschmackes als auch des Geruches deutlich wahr. Ferner können Flüssigkeiten in eine dem Sieden ähnliche Wallung gebracht, bei gewöhnlicher Temperatur und normalen Luftdrucke der Verdampfung unterliegen.

7. Diese Strahlen enthalten auch magnetische Elemente in ihrem Wesen und deshalb spalten sich dieselben auch in magnetischen Felde in zwei Gruppen färbiger Strahlen, namentlich in: Roth & Grün, und auf jener Stelle, wo sich noch ein schmaler Streifen dieser beiden Farben gegenseitig überdeckt, erscheint ein schönes Ultramarinblau als eine aus Roth und Grün, zusammengesetzte Farbennüance, mithin gleichsam eine neutrale Farbe, welche als die prototype der reinen weissen Lichterscheinung zu betrachten wäre, sobald die Intensität des Lichtes eine hohe Potenz erreicht hat.

8. Der energielle Einfluss der Strahlung, deren Elemente muthmasslich aus: Beinahe unendlich kleinen, ungemein rasch fortgeschlauderten Kügelchen besteht, so wie diess durch das Zerdrücken von grösseren Kugeln in solche kleine, sinnlich nicht mehr wahrnehmbare Partikeln, nachweisbar ist, pflanzt sich durch alle Körpermassen mit Ausnahme der Metalle bedingungslos hindurch, und es können daher auch noch dann körperliche Massen in Bewegung versetzt werden, welche vermittelt einer nichtmetallinischen Materialumhüllung, vor einem directen, kontaklich-wirkendem Einflusse isolirt sind.

9. Dieses Agens ströhmt mit einem gut fühlbaren und hörbaren Geräusche aus der Maschine und ässert das sehr gut nachweisbare Bestreben den atmosphärischen Druck zurückzuschieben oder auch zu neutralisiren; auf der Wasseroberfläche flackert es blitzschnell als wie ein Irrlicht und verschwindet dann unter der Zurücklassung eines Geruches nach reiner erfrischender Luft.

10. Dieses Agens aktivirt durch seine Strahlung die Luft, welche dadurch das Gepräge einer reinen und sehr frischen Kluft empfängt und unter vollständigen Lichtabschluss einen fahl leuchtenden, das Auge ermüdenden Nebel verbreitet.

11. Dasselbe lasst sich unter bestimmten Bedingungen accumuliren, doch ist dasselbe in Folge seiner Eigenschaft d. i. des Durchdringens durch die Gefässwände auf eine längere Zeit nicht aufbewarbar. Das Durchdringen differirt bei verschiedenen Materialien, dasselbe ist geringer bei elastischen weichen, kleiner als bei festen und harten Körpern; Metalle, wiewohl beinahe unduzehringbar, erweisen sich in Folge der Annahme elektrischer Ladungen nicht nur unbrauchbar, sondern auch in manchen Beziehungen sogar gefahrdrohend.

12. Vermittels dieses Agens unter Anwendung dementprechender Dispositionen, kan man an leblosen Materialien analoge Reflektbewegungen insceniren wie dieselben den lebenden Organismen, eigen sind.

LOGISCHE SCHLUSSFOLGERUNGEN.

Auf der Basis der Entdeckung dieses prototypen Stoffes, welcher sich als eine: Aetherhafte Materie bekundet und den man „ETEROID oder ELEKTROID auch HIMMELSFLUID“, benannte und das mit Rücksicht darauf, dass derselbe der Sonne entstammt und auch dass dessen Thätigkeit auf der Erde nicht constant und gleich ist, sondern schwankend, von der jedesmaligen Situation der Erdmasse zum Sonnenkörper

abhängig ist, wobei das Jahresmaximum auf den kürzesten Tag und das Minimum auf die kürzeste Nacht, dagegen das Tagesmaximum kurz vor einem jedem Sonnenaufgang und das Minimum zwölf Stunden nachbar erfolgt, lassen sich nachstehende Schlussfolgerungen ableiten:

1. Dieser Stoff ist überall auf der Erde verbreitet, durchdringt deren materielle Massen, lagert auch in verschiedenen Dichten auf den materiellen Oberflächen und ist auch ein integraler Bestandtheil, der die Erde umfassenden Gaas & Dunst-atmosphäre; **Derselbe ist die Seele aller energiereicher Erscheinungen auf der Erde.**

In dieser Hinsicht beurtheilt, giebt es nur einen prototypen Zustand sowohl der Energie als auch der Materie, und alle materiellen Elemente bilden eine, mit der Zeit endlos sich ergebende Gruppe, verschiedenen energiereichen Einflüssen ausgesetzten, eines und desselben prototypen materiellen Zustandes.

Alle bekannten elementaren Materien der Erde sind nur relative Materiengrößen! dagegen eine vollendete positive Materie, müsste die gleiche Widerstandspotenz besitzen, als jene der auf der Erde thätigen Energiepotenz sich bezieht.

Es ist auch zu vermuthen, dass der Eteroid, sobald derselbe seinen energiereichen Zustand so weit eingebüsst hat, dass die gegenseitige expansive Repression seiner Theilchen behoben wurde, derselbe als ein energiebefreites Condensationsprodukt auch, **die wägbare, beharrungs-widerstands vermögende, materielle Prototype representiren könne.**

2. Der materielle Zustand ist unbedingt ein integraler Zustand der Erde, begründet deren beharrungs und widerstandsvermögende Masse, dagegen, der energiereiche Zustand, ist nur ein lebenspendender, fremder Gast der materiellen Erde, welcher seine Quelle ausschliesslich in der Fotosphäre der Sonne hat, welche bestimmt durch eine noch potentere Energiesphäre eines von der Sonne noch grösseren Himmelskörpers in ihrem status quo erhalten wird, was mit Rücksicht auf die eigene Rotation der Sonnenmasse als vollends bestätigt erscheint.

Es ist daher auch höchswahrscheinlich, dass die Sonne kein in Tausenden von Wärmegraden erglühender Himmelskörper sein könne, sondern einen festen Agregatzustand hat? von einer potenten, eventuell sogar kalten, energiegelten Spähre umgeben ist, deren etherhafte Partikeln expansiv, mit einer beinahe unendlichen Geschwindigkeit, radial abgestossen, in die Unendlichkeit des Universums emittiren.

Auch unterliegtes keinem Zweifel, dass das Erdinnere nicht aus prähistorischen Zeiten, sonder beständig, mithin auch gegenwärtig anlässlich der beständigen energiegelten Sonnenstrahlung und dem dagegen wirkenden materiellen Erdwiderstande, stets im flüssigen Zustande erhalten werden könne, sobald in Erwägung gezogen wird, das nachdem momentan immer nur ein bestimmter quadratischer Bruchtheil der peripherischen Oberfläche, anlässlich der Erdrotation nur eine sehr kurze Zeit der darauf quasi senkrecht einwirkenden Sonnenstrahlung, dagegen ohne Unterlass der Abkühlung ausgesetzt, ist es einleuchtend, dass die inneren Materienmassen der Erde deren Rotationsgeschwindigkeit gegen das Centrum der Erde auch eine geringere, im Centrum sogar nul ist, daher die Zeit der Bestrahlung eine demgemäss grössere und die Wärmeabgabe nach aussen auch eine kleinere sei, in einem anhaltend flüssigen Zustande sich befinden müsse, dazu auch noch in einor, der äusseren festen Erdhülle entgegengesetzten, Rotationsrichtung begriffen ist und dadurch auch die Temperaturvertheilung in der Erdmasse zur Erträglichkeit des organischen Lebens, vermittelt wird.

3. Alle materiellen Widerstände, welche der energiegelten Sonnenstrahlung im freien Weltraume einen Widerstand darbieten, namentlich alle Massen, der zum Sonnensystem zugehörigen Planeten & Sateliten, nehmen einen zu ihrem materiellen Widerstandsvermögen aquivalenten Theilbetrag der energiegelten Sonnenstrahlung in Anspruch, wobei dieselbe, gemäss der Verschiedenartigkeit jener zu überwindender Widerstände, welche den planetaren Massen eigen sind, sich in demgemässe, verschiedenartige energielle Wirkungen & Erscheinungen, um-

transformirt, namentlich als Anziehungs & Abstossung, als mechanische Rotations & Umlaufswirkung um die Sonne, ferner als Licht, Elektrizität, Magnetismus, Wärme, Schall, osmotischer Druck etc. thätig ist um dann schliesslich auch alle chemischen, organischen, biomechanischen Prozesse sowohl zu begründen als auch aufrecht zu erhalten.

Jener freie Theilbetrag dieser energiegelten Strahlungsmaterie der Sonne, welcher in der widerstandsmateriellen Arbeitsleitung nicht vollens erschöpft wurde, daher auch seine Unwägbarkeit und energielle Freiheit noch nicht eingebüsst hat, strahlt dann von der energiegelten beeinflussten Masse in die Unendlichkeit des Weltalles ab, und nachdem diese Abstrahlung analog wie das Licht, gemäss den Quadraten der Entfernungen auf eine demgemässe Querschnittsfläche des Raumes vertheilt und dadurch eine Potentialdifferenz begründet wird, so ist damit die Ursache einer gegen den Mittelpunkt der planetaren Masse, gerichteten radialen Anziehung, klargelegt, den erwiesenermassen bedingt eine **energielle Potentialdifferenz** immer eine stabile Anziehung, die **Gleichheit der Potentiale**, dagegen eine gegenseitige **permanente Abstossung**.

Anlässlich dessen, dass diese vorher präzisirte Abstrahlung gleichzeitig, auch, sowohl von dem Erdmagnetismus als auch von dem materiellen Widerstande der Erdatmosphäre beeinflusst wird, so ist damit auch die Erscheinung des färbigen Nordpollichtes, als auch jene des Zodiaklichtes, vollends erklärbar.

4. Insgesamt alle diese Erscheinungen, begründen den physisch thätigen, sinnlich erfassbaren Zustand des anorganischen, an den organischen Prozes sich vollends anschliessenden allgemeinen Weltlebens in welchem unter der Berücksichtigung der Aufnahme und Abgabe der energiegelten Strahlungsmaterie, ein gleichzeitiger Austausch der wägbaren Materie nicht zuverkennen ist, und welche von dem durch die Zelle begründeten organischen Leben entschieden darin abweicht, dass es zellenlos ist und dass im Verlanfe der Zeit

alle im Zellenleben sich abwickelnden Lebensvorgänge schon im Vorhinein in dem, von der Plasmamaterie umfassten kubischen Raume der Zelle, alle die naturgesetzlichen Bedingungen & Bestimmungen sowohl der Körperform, Vitalität, als auch der Psychik in der Form eines den Verhältnissen äquivalenten Theiles dieser wunderbaren Sonnenmaterie als einen energiegelben Seelenkeim beherbergt, welcher dann im nachherigen Verlaufe der Lebensthätigkeit, zum Ausdrucke gelangt.

5. Mit Ausnahme der Zelle, deren kubischer Innenraum den energiegelben Lebenskeim beherbergt, befindet sich immer der wahrnehmbare Sitz der Energie vollends frei, auf der Oberfläche eines jeden wägbaren materiellen Elementes, ob nun dieses in einem zusammengruppirten festen Conglomerate als eine kubisch voluminöse Masse mit einer zu deren Kubiatur verhältnissmässig kleiner äusserer Oberfläche oder aber als ein, beinahe unendlich kleines Theilchen einer ätherischen, gaas, oder dampfförmigen, und daher mit einer, im Verhältniss zu der Kubiatur, mit einer sehr grossen Oberfläche, ausgestatteten Masse, gedacht wird, dagegen die wägbare Materie ist ausschliesslich immer auf einen mit widerstandsfähigen Oberflächen abgeschlossenen Raum dauernd gebunden.

Daran folgt konsequent, dass je grösser die Oberfläche und je dichter der energielle Zustand auf der Oberfläche des fundamentalen materiellen Theilchen ist, desto weniger ist seine Masse geeignet, einen festen widerstandsfähigen Körper, bilden zu können, derselbe hat das Bestreben in seine elementaren Theilchen zu zerfallen und verhält sich explosiv, während einer jeden grösseren Erschütterung. Diese Grundlage enthält den Beweis, dass alle festen Körper energiearm, dagegen alle dampf, gaas & ätherförmigen Massen, als Träger und Akumulatoren der Energie zu **betrachten sind.**

Daraus resultirt auch, dass nicht die feste Kohle sondern nur jene, an den Gassoberflächen der Sauerstoffatome verdichtete Energie welche im Verbrennungsprozesse anlässlich des chemischen Umbaues ihre materielle Oberflächenunterlage ein-

gebüsst hat, den gesammten kalorischen Energieeffekt in ihrem Wesen akumulirt enthielt und äquivalent zu der quadratischen Ausmaas der verlorenen Oberfläche, freigegeben hat.

Auf dieselbe Weise ist auch die hohe Calorienziffer erklärbar, welche aus der chemischen Verbindung des Wasserstoffes mit dem Sauerstoff zu H_2O resultirt, bei welcher beide Gaase gleichzeitig ihre Atomenoberflächen in dem stattsgefundenem Verbrennungsprozesse, eingebüsst haben.

Sobald jedoch das Wasser in seine gasförmigen Elemente wieder zurückgeführt werden sollte, so muss unbedingt ein vollends gleichwerthiger und auch in seinem prototypen Zustande befindlicher Energiebetrag, wieder demselben einverleibt werden, welcher während der Verbrennung in der als Wärme transformirten Form, vorher freigegeben wurde.

Jene das organische Leben bethätigende Energie ist daher auch nicht in der materiellen Masse der genossenen Lebensmittel enthalten, welche prinzipiell nur die verbrauchte Körpermaterie zu ersetzen vermögen, die vitale Energie hat daher ihren Sitz an der Gesamtoberfläche der eingeathmeten elementaren Theilchen der Respirationsluft.

Die Erdatmosphäre befindet sich beständig unter dem dissasociativen Einflusse der energiegelben Sonnenstrahlung, wird daher beständig regenerirt, namentlich die darin enthaltene Wasserdämpfe & Kohlensäure, werden in ihre gasigen Elemente gespalten und das übrige Luftgemenge aktivirt, namentlich denselben jene Energie bis zum Zustande des „statu nascendi“ ersetzt, welche anlässlich kontaktlicher und verschiedener anderer Einflüsse verloren wurde, so dass dieselbe Luft dann das Gepräge einer reinen frischen Luft empfängt.

Auch die Erscheinung der atmosphärischen und der Wolkenelektrizität findet darin eine Erklärung, dass die in der Sonnenstrahlung enthaltene ätherische Sonnenmaterie, anlässlich der Luft, Dunst & Wolkenwiderstände theilweise verhindert wird, um ohne Verzug zur Erde gelangen zu können und diess erst nachträglich, in einem konzentrirten Zustande gewaltsam

geschieht, wenn durch die theilweise Condensation der Dunstmassen, die Sonnenmaterie theilweise ihrer materiellen Unterlage entledigt, auf eine kleinere quadratische Fläche beschränkt sich verdichtet, in hoher expansiver Spannung unter Blitz & Donner am kürzesten und bequemsten Wege zur Erde zu gelangen, sich bestrebt.

Sobald das bekannte Naturgesetz: „Dass die gleichen Potentiale sich gegenseitig abstossen und die Ungleichen anziehen“ so kann mit Rücksicht auf dieses Gesetz, keine stabile Anziehung zwischen den Massen der Erde und Sonne, im Sinne NEWTON'S bestehen, den sobald die Erde um ihre eigene Axe rotirt, so befinden sich die beiden Kraftwirkungen der Sonne, welche die Rotation der Erde vermitteln in einem neutralen Gleichgewichte, nämlich die Sonne wirkt gleichzeitig und mit gleicher Potenz anziehend und abstossend und zwar anziehend auf der Ostseite und abstossend auf der Westseite. Die Umlauflinie der Erde um die Sonne ist neutral, denn dieselbe repräsentirt die Gränze auf welcher die energetische Potenz der Sonnenstrahlung, mit der Widerstandspotenz der Erdmasse in energetischen Gleichgewichte, sich befindet.

Jede Abweichung des Erdkörpers von der neutralen Sonnendistanz in die Ferne, bedingt eine Anziehung, dagegen eine jede Annäherung zur Sonne, vergrössert das Sonnenstrahlungspotential, begründet mithin eine Abstossung.

7. Mit der Erkenntniss des prototypen Wesens der Energie gelangt man auch gleichzeitig zur logischen Erkennung aus welchem Grunde die in einem lebenden Körper mit dem Blute kreisenden Erythrocythen eine so kolossale Oberfläche von 3 bis 4 Tausenden Quadratmetern haben? welchem Zwecke die, 90 Quadratmeter bezifferte Alveolenfläche der menschlichen Lunge dient und wesshalb die Capilargefässe, welche die Arterien mit den Venen verbinden einen so genauen Querschnitt haben, dass die Erythrocythen einzeln hintereinander hindurchgleiten und ihre aufgespeicherte Energie, mittelst ihrer Oberfläche dem Organismus abgeben können.

Alles mitsammen beweist, dass diese grossen Oberflächen dem Zwecke der Aufnahme jener in der Respirationsluft akumulirten ätherischen Sonnenenergie dienen — und daher dieselbe mit vollen Rechten, den Begriff „VIS VITALIS“ repräsentirt, deren Existenz gemäss den gegenwärtig dominirenden conventionellen wissenschaftlichen **Begriffen**, — **anulirt wurde**.

In der praktischen Hinsicht, welche bei der zeitgemässen, sinnlos ausgearteten Habgierseuche, sich überall unverschämt in den gesellschaftlichen Vordergrund drängt, werden nachstehenden praktische Anwendungen in Aussicht gestellt:

1. Durch eine ökonomisch-rationelle Ausnützung einer im grossen Betriebe, künstlich bewirkten Strahlung ist eine Veredlung und Beschleunigung des Vegetationsprocesses erreichbar und dadurch nicht nur die künstliche Beschaffung verschiedener vegetabilischer Substanzen, sondern auch die vegetabilische Beschleunigung der Pflanzlichen Lebensprodukte ermöglicht.

2. Auf der Grundlage dieser Entdeckung können die allgemeinen Gesundheitszustände nicht nur verbessert, sondern auch die Heilmethoden prinzipiell vervollkommen werden, — besonders aber der Tuberkulose, entgegengewirkt werden.

3. Vermittelt dementsprechender Einrichtungen ist die direkte Beschaffung dieser prototypen Sonnenmaterie nicht ausgeschlossen, selbstverständlich nicht in einer kalorischen Form, wie diess im Jahre 1878 in Paris zu sehen war.

4. Anlässlich dessen, — dass die permanente Rotation der Erde um ihre Achse auf einer gegenseitig gleichwerthigen Anziehungs Abstossungstendenz der Erdmasse durch die Sonne, ihre Begründung hat und ein solcher Zustand nur dann möglich ist, wenn eine bestimmte Partie der, stets abstossend die Erdmasse beeinflussenden, vertikal gegen dieselbe gerichteten Sonnenstrahlung, anlässlich der magnetischen Einwirkung der Erde, — **tangentiel abgelenkt**, — zu einer permanenten Anziehung die Möglichkeit darbietet. Ein solcher Zustand lässt sich während eines jeden Sonnenaufganges beobachten

2/10
er
Lung
ekt

und nachweisen, — namentlich man sieht die Sonne früher, als dieselbe thatsächlich, sich am Horizonte befindet.

Diese Strahlungsbrechung lässt sich nicht nur mittelst der Refraction in der Atmosphäre erklären, sondern dieselbe kann auch experimentel als eine magnetische Lichtbrechung, nachgewiesen werden.

Es ist daher nicht unmöglich, auf der Basis der magnetischen Ablenkung der Sonnenstrahlung, ein astronomisches Fernrohr herzustellen, dessen Leistungsfähigkeit gegenüber den Linsenrefractoren, bestimmt eine vorzüglichere wäre.

5. Die Technik gewinnt überhaupt ungemein, sowohl in der chemischen als mechanischen Hinsicht der Kraftbeschaffung und Vervollkommenung der Vertheidigungsmittel denn es ist evident, dass sobald man die Seele der Kraft erkannt hat, die weiteren technischen Schwierigkeiten auch viel leichter gelöst werden können.

Leider ersieht man auch, dass Vieles, was als eine erwiesene Wahrheit aufgefasst wurde, es nicht sei und dass gar Manches, was wissenschaftlich ernst begründet erschien, — in dem Lichte der beständig vorwärts schreitenden geistigen Entwicklung der Menschheit, sich als ein grauer Nebel des menschlichen Irrthums erweist.

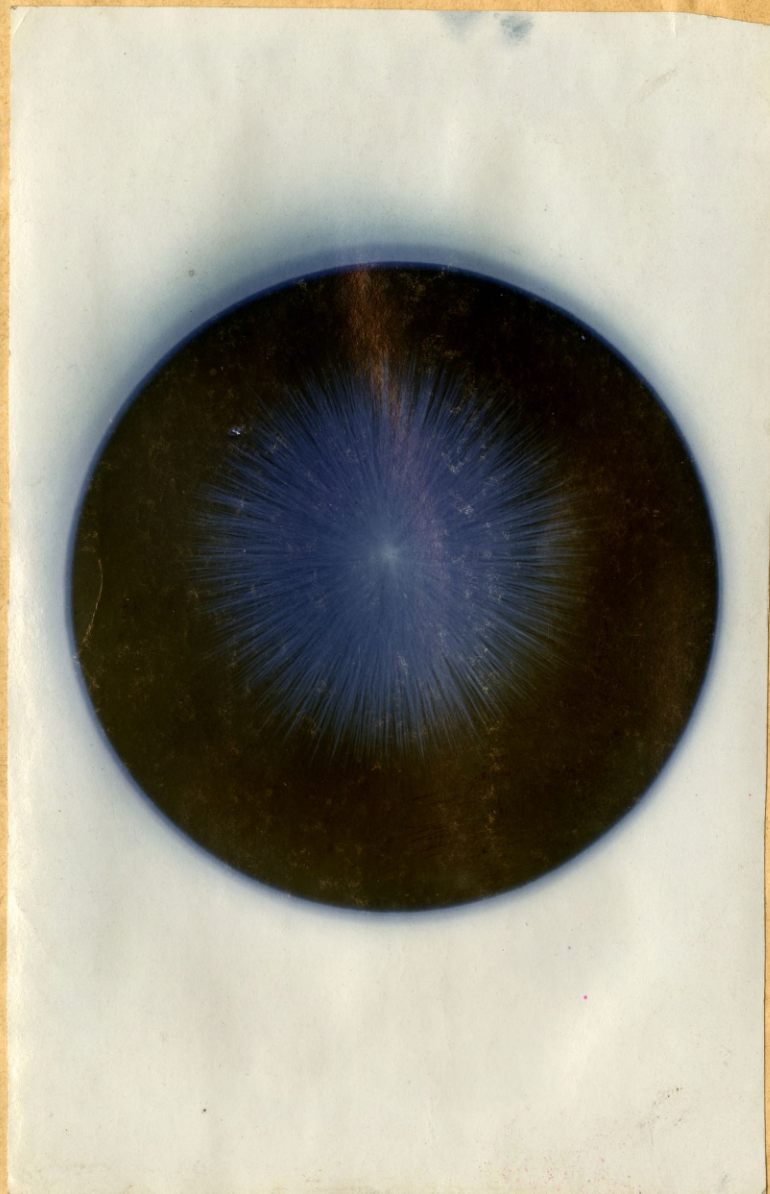
Auch der gegenwärtig wüthende Weltkrieg, welcher zum Spotte der allgemeinen wissenschaftlichen Kultur und Aufklärung, mit Blutvergiess und Hungerpolitik, siegreich die emsig erworbenen Früchte der Civilisation, gewissenslos zerstört, ist ein weiterer Beleg dafür, wie die Menschheit unter der hochpraktischen Oberherrschaft des materialistisch wertvollen Kapitals und der damit verbrüdeten Wucherprozente, entsetzlich gesunken ist, und die Menschen individuell entwerthet wurden.



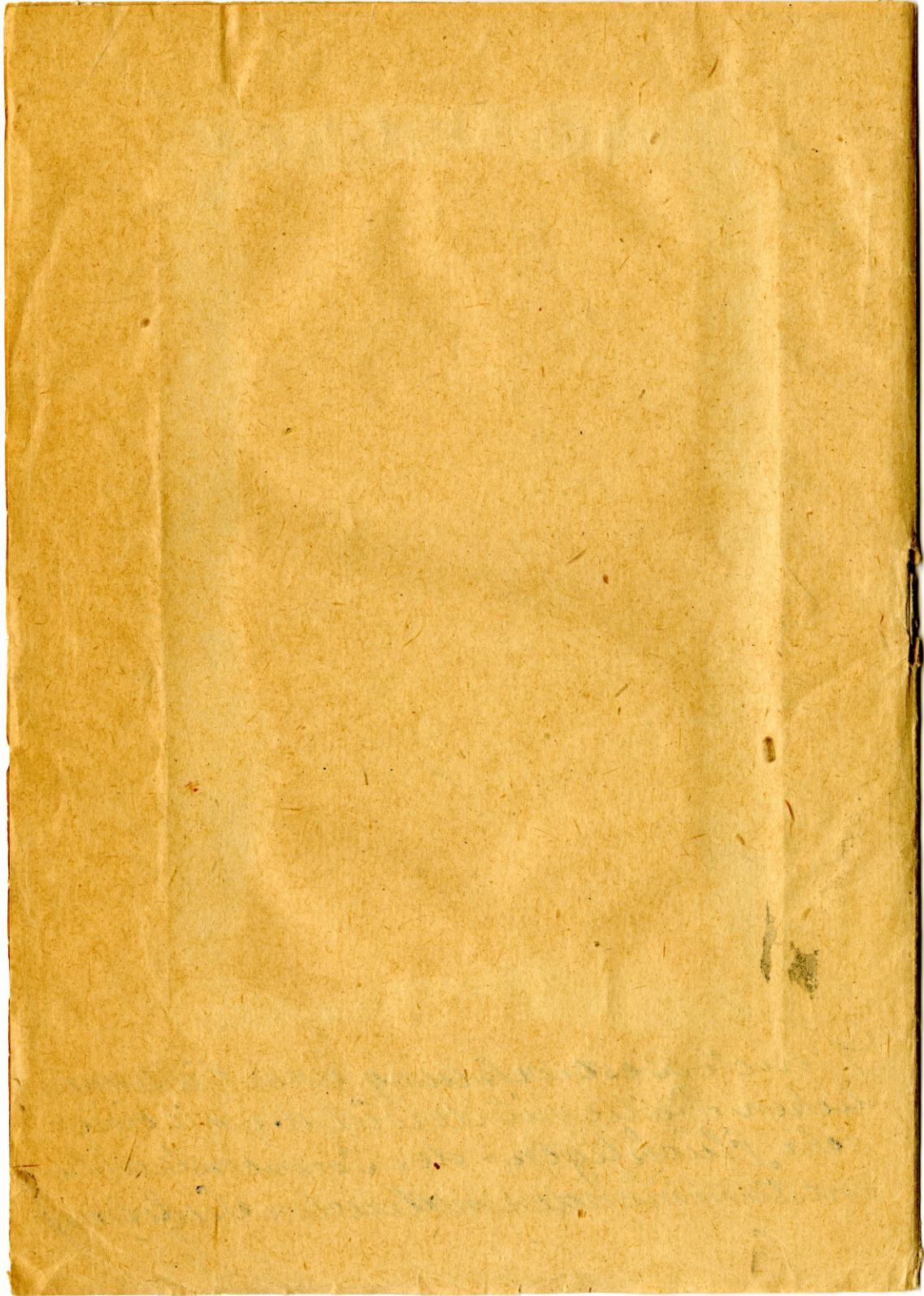
20

IKS WON CHYR.

Rybnowski



Directe Bestrahlung einer lichtempfindlichen Platte mit Steroid d. i. mit einer sehr flüchtigen, - der Sonnenstrahlung entstammenden materiellen Substanz
AR





D''

Fotographische
Aufnahme
der zerstäubten Eteroid,
Kügelchen, resp. Tropfen.

Tryetmowski





Armand

Fotographische Aufnahme

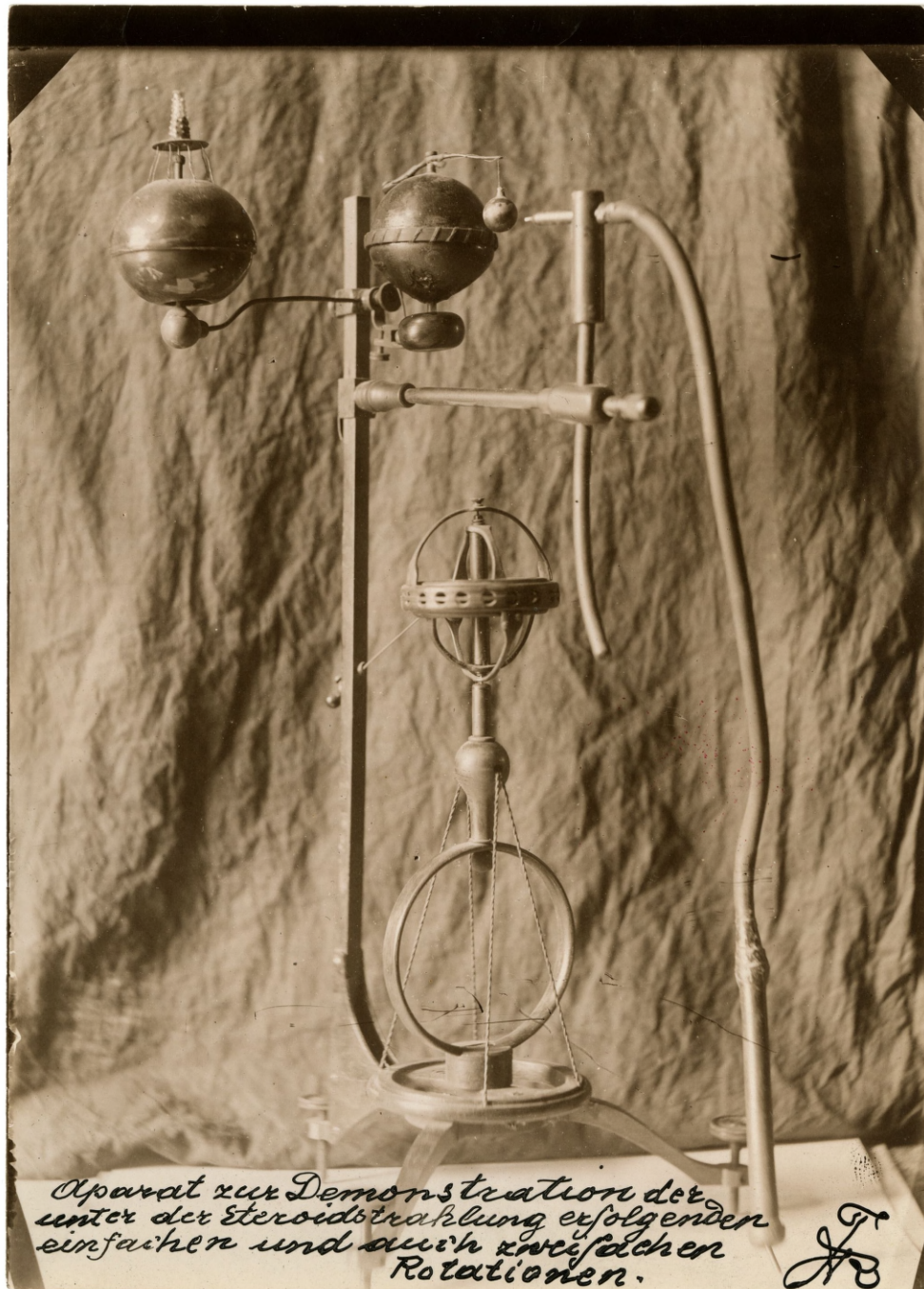
der Formirung von widerstands-
fähigen Kügelchen, respective
Tropfen, welche unter dem Drucke
ähnlich wie die Quecksilberkügel-
chen zu kleinen Staubkügelchen
zerfallen und als kleine Licht-
centren, photographisch aufnehm-
bar sind wie es an der zweiten
beigefügten Photographie ersichtlich
ist.



Armand

Dazu Photographie

"D"



Apparat zur Demonstration der
unter der Eteroidstrahlung erfolgenden
einfachen und auch zweifachen
Rotationen.

J. H.

Die Eteroidstrahlung wird im
magnetischen Felde tangential abgelenkt,
dadurch begründet sich die Rotation
des Costrahlten und bewegbar situirten
Körpers, welcher unter dem Einflusse
des Erdmagnetismus die linke Rotations-
richtung aufweist.

Elektrische Isolatoren rotiren immer
gegen die Tangente der Strahlung,
- dagegen die Metallkörper rotiren
in der gleichen Richtung der Strah-
lungstangente. -

Hohlkugeln oder solche rotirbar
in einander gefügte Ringe aus Ebo-
nit, rotiren immer in solchen -
gegen einander gerichteten Rich-
tungen. -

Rotirende Körper, auch wenn die-
selben aus einem nichtmagneti-
schen Materiale bestehen, weisen
zur Zeit der Rotation, in der Rich-
tung der Rotationsachse eine mag-
netische Polarität auf.



J. Rychnowski